

© Adriano Montefusco

Erster Schritt: Gott ist Liebe

Worum geht's?

- Gottes Liebe
- Die Reise zu Gott
- Vorurteile abbauen
- Sich auf die Suche begeben

12 Schritte

Dies ist der erste Teil einer Reise, die aus 12 Schritten besteht. Auf einer Reise kann man schlecht Schritte überspringen oder ihre Reihenfolge ändern. Das gilt hier ebenso...

In dieser Ausgabe:

- | | |
|----------------------------|---|
| Einleitung | 1 |
| 30 Minuten – Hauptmahlzeit | 2 |
| 30 Minuten – Hauptmahlzeit | 3 |
| Interaktions-Möglichkeiten | 4 |

Eine Welt "zum Anbeissen"

Bereits auf den ersten Seiten der Bibel wird dem Leser klar: Gott muss ein ausgesprochenes Beziehungswesen sein. Er schafft ein Universum, eine Welt, die dynamisch ist. Es geht ihm nicht um ein starres technisches Gebilde. In seiner unerschöpflichen Kreativität entstehen Lebewesen und schliesslich der Mensch als persönliches Gegenüber.

Der Mensch, ähnelt Gott, weil er ihm ebenbildlich kreiert worden ist. Eine enge und vertraute Beziehung zwischen Gott und Mensch war das Ziel.

Dabei ist Gott den ersten Menschen in Liebe und in Fürsorge zugeneigt. Seine geschaffene Welt trägt von der ersten Stunde an das Prädikat

"sehr gut". Gott liebt, was er gemacht hat. Er ist mit seinem Meisterwerk verbunden. Es ist ihm nicht egal. Er macht nicht etwas und zieht sich dann zurück nach dem Motto: War ein schöner Zeitvertrieb, ein schönes Spielzeug, aber jetzt will ich mich wieder anderen Dingen zuwenden.

Die ganze Bibel, die uns Gott näher bringen will und uns alles lehrt, was für ein siegreiches Leben wichtig ist, beschreibt Gott immer und immer wieder als denjenigen, der sich um seine Welt kümmert, der sich sorgt, der unaufhörlich damit beschäftigt ist, mit den Menschen Kontakt aufzunehmen.

Du bist Gott wichtig. Du bist das Zentrum seiner Aufmerksamkeit. Jeden Tag. Sein Auge der Liebe folgt dir auf den Fuss, nicht um dich zu kontrollieren, sondern weil es Gott unweigerlich und unaufhörlich zu dem hinzieht, was er geschaffen hat.

Die ganze Natur bestätigt Gottes Liebe und Gottes Kreativität.



Der grosse Universumpolizist?

Neulich erhielt das Leitungsteam unserer Kirche einen interessanten Brief. Darin stand:

"Meine Frau und ich sind nicht gläubig und wir besuchen auch keine Kirche. Unser Sohn Marco (8 J.) stellt oft die Frage, wie Gott eigentlich aussieht. Leider konnten wir ihm diese Frage nicht beantworten — vielleicht könnten Sie es ihm ja erklären? Er hat sogar eine Zeichnung von

Gott gemacht, die wir Ihnen beilegen. Herzlichen Dank und liebe Grüsse."

Die Kinderzeichnung zeigt einen alten Mann mit Glatze und krausem Schläfenhaar. Er trägt eine lange graublaue Robe mit einem schwarzen Kreuz auf der Brust. Ein ominöser knallgelber Heiligenschein schwebt über seinen dunklen und ernsten Augenbrauen.

Nicht nur der kleine Marco,

sondern auch viele Erwachsene sehen Gott so: der alte und strenge Universumpolizist, der auf Wolke 7 über die Einhaltung seiner Gebote wacht und mit Blitz und Donner zuschlägt, wenn es nicht nach seinem Gutdünken geht.

Aber wenn Gott nicht so ist, wie ist er dann und woher wissen wir das?

Um diese zentrale Frage soll es in diesem ersten Schritt gehen!

Wie ist Gott denn eigentlich?

Gott ist in der Geschichte immer wieder Menschen begegnet und hat sie berührt. Moses war ein solcher Mensch. Von ihm wird überliefert, dass er eine so enge Beziehung zu Gott hatte, dass er ihn eines Tages sogar um etwas unvorstellbares gebeten hat: "Lass mich deine Herrlichkeit sehen!"

Mose wollte, dass Gott ihm zeigt, wie er ist. Als Gott dann an Mose vorbeizog, rief Mose aus:

Herr, Herr, Gott, barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und reich an Gnade und Treue, der Gnade bewahrt an Tausenden von Generatio-

nen, der Schuld, Vergeben und Sünde vergibt, aber keineswegs ungestraft lässt, sondern die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern, an der dritten und vierten Generation.

2. Mose 33,6.7

Krass! Hier wird nicht ein weichgespültes Gottesbild gezeichnet. Gott ist kein Kuscheleddy, der einfach nur belächelt werden will. Er ist allmächtig und er hat die Macht und das Recht zu strafen. Aber eben: nicht wie ein despotischer und bössartiger Herrscher. Seine Liebe überwiegt seine Härte um ein vielfaches: Schuld

hat Konsequenzen über drei bis vier Generationen hinweg — über tausend Generationen hinweg aber dauert Gottes Erbarmen und Liebe.

Schminken wir uns unser falsches Bild von Gott ab! Er ist gerecht und er ist heilig, aber Menschen, die ihn schon nur "von hinten" gesehen haben, rufen aus: Gott ist gnädig, barmherzig, geduldig und treu!

Auch Jona, ein Mann der gerne Grund gehabt hätte, auf Gott wütend zu sein, gibt zu: "...ich wusste ja, dass du gnädig, barmherzig, langsam zum Zorn und reich an Güte bist!" (Jona 4,2a)

Frage 1

Wie siehst du Gott? Oder wie hast du ihn bisher gesehen?

Wie kommst du auf diese Annahme?

Lässt sich das noch kürzer erklären?

Jesus Christus ist den meisten Menschen ein Begriff. Aber auch hier herrschen oft ziemliche Fehlvorstellungen. Jesus war nicht einfach ein Revolutionär (sonst wäre er von den Juden geliebt worden, so wie der Mann "Bar Kochba", der im Jüdischen Krieg vorgab, der Messias zu sein und Gottes Reich als politische Grösse in Israel zu etablieren). Darauf hatte ja das religiöse Establishment dieser Zeit, allen voran die Zeloten, gewartet! Jesus war auch nicht einfach ein Lehrer, sonst hätte er seine eigene rabbinische Lehrrichtung gegründet und sich in das damalige System eingefügt. Er war wohl kaum einfach nur ein normaler Mensch, der anschliessend glorifiziert wurde. Keine solche Lüge

hätte Auswirkungen diesen Ausmasses auf das 21. Jahrhundert!

Jesus war wirklich Gottes Sohn und darum stimmt es, wenn er sagt:

...wer mich sieht, sieht den, der mich gesandt hat.

Johannes 12,45

Und wer hat Jesus gesandt? Das war Gott der Vater.

In Jesus Christus zeigt Gott also gewissermassen sein Gesicht.

Was wird am Leben von Jesus sichtbar? Dass er der einzige war, der wirklich und echt, vorbehaltlos und bedingungslos geliebt hat.

Wenn diese Ausführung aber immer noch zu kompli-

ziert ist, dann bringt es ein anderer Mann für uns auf den Punkt. Johannes, einer der engsten "Mitarbeiter" und Freunde von Jesus hat in einem Brief, den er nach der Hinrichtung Jesu verfasst hat, geschrieben:

Gott ist Liebe.

1. Johannes 4,16b

Das ist die Quintessenz, die Schlussfolgerung, die Johannes zieht, nachdem er drei Jahre mit Jesus unterwegs war und ihn in allen Höhen und Tiefen seiner Biografie erlebt hatte.

Es ist mein grosser Wunsch, dass diese einfache Wahrheit auch in deinem Leben ihre Kraft entfaltet: Gott ist Liebe.

Frage 2

Gott ist Liebe. Lässt sich das Umkehren in "Liebe ist Gott."? Was denkst du?

Und wer ist dein Gott?

Gott hat als Erfinder des Lebens einen Anspruch auf sein Werk. Das Copyright liegt bei ihm. Ihm ist nicht egal, was mit seiner Kreation geschieht. Diesen Anspruch empfinden wir manchmal als lästig oder als beängstigend, weil jeder Mensch durch sein Gewissen fühlt: da ist etwas, da ist jemand, der von mir Rechenschaft fordert.

Gott möchte als Gott behandelt und erkannt werden. Darum ist es ihm auch so wichtig, sich uns Menschen mitzuteilen.

Solange wir aber diese Reise nicht auf uns nehmen, solange wir nicht auf die Idee kommen, Gott zu suchen, so lange werden wir mit anderen Göttern vorlieb nehmen.

Gott ist Liebe. Für manche Menschen wurde daraus

"Liebe ist Gott". Sie verrennen sich dann in Idealen und in ihren Vorstellungen der Moral und der Fürsorge. Dabei vergessen sie, dass im Zeichen der rein menschlichen Liebe die grössten Greuelthaten ausgeübt wurden. Die grössten Wunden und Verletzungen haben wir oft von Menschen erhalten, die "es doch nur gut mit uns meinten".

Für andere ist Geld zum göttlichen Status erhoben worden. Dem Geld wird alles geopfert (bitte bemerke hier, dass Opferung etwas mit religiösem Kult zu tun hat!) Die eigene Gesundheit wird dem Geld "geopfert", die Familie, die Freundschaften.

Andere Menschen glauben an die Aufklärung der Wissenschaften und vergessen, dass unser heutige

Wissensstand schon der Irrtum von morgen ist.

So ist es in unseren Breiten graden heute problemlos möglich, sich wunderbar durchs Leben zu schlängeln, ohne vor der Frage nach Sinn und nach Ziel halt machen zu müssen. Es wird gut dafür gesorgt, dass wir immer auf Trab sind, denn nur so bleiben wir Konsumenten und leisten unseren Teil zur Erhaltung des gängigen Weltbildes: Der Globus ein grosser Supermarkt. Bediene dich! Kaufe mal hier und mal da und aus den Zutaten mache dir dann selbst was Schönes! Do-it-yourself-patchwork-designer-religion. Eine Hand voll Esoterik, eine Prise Buddhismus, ein wenig okkulten Hexenzauber und wenn's dann nicht hinhaut: drei Monate abgebrühten Atheismus zur Erholung.

Frage 3
Welchen "Hausrat" musst du bewusst ablegen, damit du dich unvoreingenommen auf die Suche nach Gott begeben kannst?

Zusammenfassung und Schlussgedanke

Gott ist das, was du am dringendsten nötig hast:

Liebe!

Du wirst festgestellt haben, dass du manchmal nachts auf deiner Kunstfasermatratze liegst und die Decke anstarrst und dich fragst: wieso fühle ich mich so leer? Wieso bin ich so unersättlich? Weshalb muss ich mehr haben, als ich schon besitze? Woher kommt dieser innere Hunger, der immer nur vorübergehend gestillt werden kann (etwa durch eine neue Partnerschaft oder einen Punktesieg meiner Lieblingsfussballmannschaft, etc...).

Jeder Mensch sehnt sich nach Gott, auch wenn er diese Sehnsucht nicht als solche erkennt.

Schon vor vielen Jahrhunderten haben Menschen zugeben müssen: mein Innerstes kommt erst zur Ruhe, wenn ich Gott gefunden habe.

Aber meine Suche nach Gott kann nur erfolgreich sein, wenn ich wenigstens halbwegs weiss, wonach ich suchen muss.

Wenn ich einen zornigen Universumpolizist suche, dann werde ich ewig nur bei meinen verzerrten Gottes-

vorstellungen bleiben.

Wenn ich Gott als weichgespülten Opa finden möchte, dann werde ich immer enttäuscht bleiben, wenn mir die Härte des Lebens bewusst wird.

Ich kann Gott nur finden, wenn ich bereit bin, meine Vorstellungen und Vorurteile abzulegen und zu sagen: ich gehe heute auf diese Reise und ich nehme nichts mit. Auf einer Bergtour, die eine blendende Aussicht auf 3500m Höhe verspricht, kann ich meinen Hausrat nicht mitnehmen, oder ich bleibe auf 500m sitzen...

"Wer Gott aufgibt, der löscht die Sonne aus, um mit einer Laterne weiter zu wandeln."

*Christian Morgenstern
(1871-1914),
dt. Lyriker*

www.kalorienbomben.org



Falls du die Behauptung, Gott habe die Welt "erschaffen" zu gewagt findest, hier ein Website auf der du deinen wissenschaftlichen Hunger etwas stillen kannst:

<http://www.wort-und-wissen.de>

Klicke auf "**Publikationen**", anschließend auf "**Diskussionsbeiträge**" und wähle dann die pdf-Dokumente an, deren Titel dich interessieren!

Genial, dass du dir Zeit genommen hast, um dich mit der wichtigsten Frage deines Lebens zu befassen: "Wer ist Gott und wie steht es zwischen uns?"

Ich wünsche dir auf dieser Reise viel persönlichen Gewinn.

Ich habe mich vor mehr als zehn Jahren auf dieses Abenteuer eingelassen und habe nie bereut, den Mut gefasst zu haben, Gott zu suchen.

Dabei tauchen auch schon mal Fragen auf — und Fragen bringen weiter!

Deshalb sollst du die Möglichkeit haben, sie zu stellen. Diese 12-Schritte-Reise soll damit auch etwas persönliches werden. Im Online-Forum können wir uns über deine Fragen unterhalten. Schalte dich ein auf www.kalorienbomben.org. Im Menüpunkt "Diätküche" findest du die notwendigen Links fürs Forum und fürs Feedbackformular.

Ich mache dir Mut, deine Fragen ruhig zu stellen. Mich, jedenfalls, würde es freuen mit dir über unsere Erfahrungen auszutauschen und nach Antworten zu suchen. Von einem solchen "virtuellen online-Gespräch" könnten auch andere Leser profitieren!

Der Autor



Adriano Montefusco wurde 1975 als Sohn eines Italieners und einer Schweizerin in Münsingen in der Schweiz geboren. Früh interessierte er sich für die belebte Natur und schlug eine naturwissenschaftliche Laufbahn ein. Als Laborspezialist im Bereich Pharmabiologie arbeitete er mehrere Jahre in der Knochenforschung des führenden Pharmakonzerns der Schweiz. Im Jahr 2001 heiratete er die fünf Jahre jüngere Mirjam, hängte seinen Job an den Nagel und trat ein Theologiestudium an. Die Freie Evangelische Gemeinde in Basel stellte ihn gleichzeitig als Jugendpastor ein. In den "Kalorienbomben" sieht er einen persönlichen Auftrag für die Jugend und für junge Erwachsene im deutschsprachigen Teil der Welt.